

Vorbereitung auf Zahnarztbesuch mit Kind

Liebe Eltern,

hiermit möchten wir Ihnen einige Tipps und Anregungen geben, wie Sie sich und Ihr Kind auf einen Zahnarztbesuch bei uns vorbereiten können. Das ein oder andere erscheint Ihnen davon ungewöhnlich, Sie können sich aber sicher sein, dass sich das empfohlene Verhalten in vielen tausend Kinderbehandlungen nicht nur in unserer Praxis bewährt hat.

Mit dem Mund kann man so einiges anstellen! Sprechen, lachen, pfeifen, küssen, singen und essen! Ihr Kind sollte wissen, dass es einen Mund mit Zähnen darin hat und dass es ganz normal ist, sich mit diesem Bereich zu beschäftigen und ihn anderen Menschen zugänglich zu machen.

Sie sollten dafür sorgen, dass der Tag des Zahnarztbesuches frei von Belastungen ist und dass Sie und Ihr Kind ausgeruht sind.

Wir benutzen für unsere Instrumente und Handlungen nur positive Wörter. Wir lassen Zähne „schlafen“ oder „streicheln“ sie. Sie können uns helfen, indem Sie zu Hause auch auf diese negativen Wörter verzichten. Sagen sie zu Ihrem Kind: „Das tut nicht weh!“ versteht es: „Es könnte weh tun!“ Fall Ihr Kind fragt, ob die Zahnbehandlung weh tut, ist es besser zu antworten, dass die meisten Kinder sagen, dass es nur kitzeln würde.

Trotz allem ist der Zahnarztbesuch für Ihr Kind neu und ungewohnt. Deshalb gehen wir, als Behandlungsteam, schrittweise voran, um Ihr Kind einfühlsam an die Behandlung heranzuführen. Jeder Schritt wird kindgerecht formuliert und erklärt. Die Behandlung geht nur soweit, wie Ihr Kind es zulässt. Trotzdem gibt es Behandlungsziele, welche mit dem Kind abgesprochen und altersgerecht sind. Manchmal bedarf es einer gewissen Ausdauer, bis ein solches Ziel erreicht ist. Haben Sie bitte Geduld und Verständnis, auch wenn sich ein Behandlung über mehrere Sitzungen erstrecken sollte.

Auch bei kleinen Kindern (jünger als 3 Jahre) ist, mit Ihrer Hilfe, eine Behandlung ohne Vollnarkose möglich. Während der Behandlung brauchen unsere jüngsten Patienten die Nähe Ihrer Eltern. Sie legen sich unter Ihr Kind auf den Behandlungstuhl, dann halten sie es und legen eine Hand auf seinen Bauch. Nicht streicheln, nur liegen lassen! Dann werden Sie spüren, wie Sie Beide sich entspannen.

Sollte es während der Behandlung etwas geben, welches Ihnen nicht gefällt, dann sprechen Sie uns bitte erst in Abwesenheit des Kindes darauf an. Selbstverständlich ist Ihre Anwesenheit im Behandlungszimmer willkommen, Sie sollten jedoch eher im Hintergrund bleiben und uns die Führung des Kindes überlassen.

Nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Zahnarzt ist eine gute Zusammenarbeit möglich. Es kann aber auch sein, dass sich ein Kind zu sehr auf seine Eltern fixiert,

Wir bitten Sie darum, einmal in sich zu gehen. Ist für Sie der Zahnarztbesuch unangenehm oder mit Angst behaftet? Mit einer großen Wahrscheinlichkeit übertragen Sie dieses auf Ihr Kind. Auch wenn Sie sich um Ihr Kind Sorgen machen, können Sie diese auf Ihr Kind übertragen und ähnliche Empfindungen verursachen. Überdenken Sie dann bitte, ob Ihre Anwesenheit im Behandlungszimmer eine wirkliche Hilfe ist.

Bitte versprechen Sie keine Belohnungsgeschenke! Ihr Kind wird, durch diese Dinge, die es sich sehr wünscht, zu stark unter Druck gesetzt. Dieses erschwert die Zusammenarbeit zwischen Kind und Behandlungsteam. Je weniger Beachtung Sie der Angelegenheit schenken, desto besser.

Bitte schimpfen Sie nicht vor, während oder nach der Behandlung. Sie sollten stattdessen besser loben, für das, was Ihr Kind gut gemacht hat: selbst die winzigste Kleinigkeit.

Es gibt immer wieder Dinge, bei denen Ihr Kind etwas bei der Zahnarztbehandlung spürt. Wir umschreiben dieses Spüren mit „kitzeln“ oder „rumpeln“ und nicht mit Schmerz. Sie sollten diese Bezeichnungen übernehmen, um Ihr Kind nicht nach der Behandlung, wenn es sich wieder gut fühlt, an ein ungutes Gefühl zu erinnern. Fragen Sie bitte nicht, ob es weh getan hat, kein Kind möchte daran erinnert werden, ob es irgendwann in der Behandlung weh getan hat. Wir fragen das Kind, nach der Behandlung, wie es sich fühlt. Damit helfen wir ihm, positive Erfahrungen zu sammeln. Sie können diese positiven Eindrücken verstärken, indem Sie ihr Kind loben, loben, loben.

Nicht die Behandlung beim Zahnarzt ist für eine gute Erfahrung entscheidend, sondern die Erinnerung und das Gefühl, mit der das Kind unsere Praxis verlässt.

Ihr Praxisteam
Dr. Anka Maria Mund

Anka M. Mund